

Was Hänschen nicht lernt ...

„Fast 50 % der sächsischen Schulanfänger sind nicht lehrplangerecht beschulbar.“ Mit diesem Einführungssatz schockierte Dr. Sven Lychatz, Inhaber des „Instituts für systemisch-integrative Lerntherapie“ in Leipzig, zumindest gestandene Grundschullehrer



Konzentrierte Teilnehmerinnen



Dr. Lychatz zeigt ein Zeitfenster

nicht allzu sehr. Stellen sie doch schon seit Jahren fest, dass Sprachvermögen, Motorik und Sozialverhalten der Kinder sich keinesfalls positiv entwickeln.

Dr. Lychatz referierte im November vergangenen Jahres in Chemnitz vor Grund-, Ober- und Förderschullehrern zum Thema „Wahrnehmungsstörungen und ihre Auswirkungen auf den Erwerb von Kulturtechniken – Ursachen, neurobiologische Hintergründe und Fördermöglichkeiten“. Eingeladen hatten der Fachverband Grundschulen im SLV und der SLV-Stadtverband Chemnitz. Obwohl eigentlich mehr auf Grundschullehrer zugeschnitten, gab es auch für die Teilnehmer der anderen Schularten jede Menge „Aha-Erlebnisse“: Sinnesorgane und -wahrnehmung, Erkennen von LRS und Dyskalkulie, die Ursachen dafür, Synapsenbildung, Zeitfenster kindlicher Entwicklung, Förderung der auditiven, visuellen und vestibulären Wahrnehmung, Früherkennung von Wahr-

nehmungsstörungen, ... Die Fülle von Informationen, Hinweisen und Ratschlägen kann hier unmöglich wiedergegeben werden.



Nicht unbekannt, aber trotzdem erschreckend ist die Tatsache, dass sich Zeitfenster schließen (z. B. Sprache: ungefähr im sechsten Lebensjahr). Zitat: „Wenn Verschaltungen der Nervenzellen nicht zum richtigen Zeitpunkt erfolgen, lässt sich das nicht mehr nachholen.“ (Wolf Singer, Direktor im Frankfurter Max-Planck-Institut für Hirnforschung, entnommen der Broschüre „DYSSpeLD, 2013“, Editeur 12.549). Die Bemerkung „Das wächst sich noch aus!“ mag tröstlich für Betroffene sein – mehr ist sie aber auch nicht. „Unaufholbar“ ist ein schlimmes Wort. Diese Unaufholbarkeit muss – besonders den Eltern und Erziehern in Kinderkrippen und Kindergärten – stets präsent sein und all ihr Einwirken auf Kinder bestimmen. Schulungen und Informationsveranstaltungen wie die eben beschriebene sind für Eltern, Erzieher und Lehrer nur zu empfehlen. Nicht Panik hervorrufen, aber sensibilisieren – das ist die Aufgabe derartiger Vorträge, aber auch von Lehrern, Ärzten und des SMK. Dass der Vortrag äußerst spannend für alle Teilnehmer war, steht außer Frage. Drei Stunden lang folgten sie konzentriert den Ausführungen Dr. Lychatz', stellten Fragen, berichteten von eigenen Erfahrungen, diskutierten ...

Ich bedanke mich bei Dr. Lychatz für das Überlassen der im Text erwähnten Broschüre und bei der Schulleiterin und den Kollegen der Unteren Luisenschule in Chemnitz für die Unterstützung bei der räumlichen und technischen Vorbereitung der Veranstaltung.

Vera Weiße
Mitglied des Vorstandes des Fachverbandes Grundschulen im SLV